



# apollo

## Nachrichtenblatt der Naturkundlichen Station der Stadt Linz

Folge 50

Linz, Winter 1977/78

SR Prof. Dr. Hans Grohs, Leiter der Naturkundlichen Station der Stadt Linz, Wissenschaftlicher Konsulent der Öö. Landesregierung, tritt am 31. Dezember 1977 in den Ruhestand. Wir wollen dieses entscheidende Ereignis zum Anlaß nehmen, auch hier im „Apollo“, dessen Initiator und Schriftleiter er war, einen kurzen Rückblick auf sein reiches Schaffen zu bringen.

Charakteristisch für die dynamische, stets nach Neuem suchende Persönlichkeit Dr. Grohs ist wohl ein Anspruch, den er in seinen mittleren Jahren prägte. Auf die Frage, ob sich schon Früchte seiner volksbildnerischen Tätigkeit zeigten, antwortete er: „Früchte noch nicht, wir sind doch erst in vollster Blüte!“

Diese „vollste Blüte“ sei als Motto über ein arbeitsreiches, von faustischem Drang beseeltes, aktives Leben gestellt, zu dem es einfach im Widerspruch stünde, sich nun auf den Früchten bzw. Lorbeeren auszuruhen.

Dr. Grohs, der am 29. Juli 1912 in Wiener Neustadt geboren wurde, folgte nie stur einem einmal eingeschlagenen Weg, um in gemächlichem Trott ein vorgezeichnetes Ziel zu erreichen, sondern er suchte und fand immer wieder unbegangene Pfade, wo er in seiner unkonventionellen Art Neues entdecken oder schaffen konnte. Demnach waren seine Tätigkeiten oft zwei- oder dreispurig, ohne aber das eigentliche Ziel zu verlieren oder sich zu verzetteln. Seinen verschiedenen Fähigkeiten entsprechend, unter denen eine geradezu eiserne Zähigkeit nicht die geringste war, trat er als Pädagoge (Lehrer, Professor, Jugendführer), Erwachse-

nenbildner, Initiator, Gründer oder Mitbegründer, Organisator, Manager usw. hervor, wobei er die Wissenschaft durchaus nicht vernachlässigte. Eigenartigerweise ließ sich dies an sich Widersprüchliche seiner Tätigkeiten wunderbar miteinander verbinden und die verschiedenen Fäden in seiner Hand verwirrt sich nicht, sondern ergaben ein schönes Gewebe.

Sein Leben läßt sich in vier Abschnitte einteilen:

SR. Prof. Dr.  
**Hans Grohs**

1. Ausbildungszeit in Wien, Reifeprüfung an der LBA 1932, Ergänzungsmatura für Realgymnasium 1933, Studien am Pädagogischen Institut 1836–1938, Promotion Dr. rer. nat. Universität Wien 1940 und Lehramtsprüfung für Höhere Schulen 1941.
2. Tätigkeit bis Kriegsbeginn als Pflichtschullehrer in städtischen und ländlichen Schulen, nebenberuflich Studium an der Universität Wien.
3. Nachkriegszeit als Professor für

Naturgeschichte im BRG Schärding von 1946 bis 1957: Gründung und Leitung des Volkswbildungswerkes und der VHS Schärding – Errichtung der Biologischen Station und Flußperlmuschelzucht – Mitbegründer der Segelfliegergruppe Schärding, die heute die größte in Oberösterreich ist, praktische Tätigkeit in der Fischerei bis 1969, u. a. m.

4. Linz: ab 1957 Professor am ersten Bundesrealgymnasium Khevenhüllerstraße 1; Fachreferent für die Naturwissenschaften an der VHS Linz ab 1957; Übernahme der Naturkundlichen Station der Stadt Linz 1963; Aktivierung der Österreichischen Naturschutzjugend in Linz; Gründung der Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtungen in Linz 1965; Herausgabe des Nachrichtenblattes der Naturkundlichen Station „Apollo“ (bis jetzt 50 Folgen); Einrichtung einer astronomischen Beobachtungsstelle im Botanischen Garten gemeinsam mit der Linzer Astronomischen Gemeinschaft „Johannes Kepler“ – und schließlich die Errichtung des Lehrpfades Urfahrwänd als erste Bauetappe des Tiergartens auf der Windflach, dessen zweite Etappe, der Kinderzoo, nun auch fertiggestellt ist.

Gerade die Tiergartenidee war es, die Dr. Grohs in den letzten Jahren besonders auf Trab hielt, deren Vorschreiber er jedoch nur in seiner doppelten Eigenschaft einerseits als Leiter der Naturkundlichen Station und andererseits als Vorsitzender und mit Hilfe der Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung naturkundlicher Einrichtun-

gen in Linz bewerkstelligen konnte. Daß sich der nun scheidende Leiter der Naturkundlichen Station zeit- lebens nicht lange mit Theorien auf- hielt, sondern stets Praktiker war, be- weisen seine Studien- und Forschungs- fahrten: 1957 Fischereiforschungsfahrt auf der FFS „Anton Dohrn“ in den Gewässern Islands und Grönlands an der Packeis- und Eismeerergrenze; 1960/ 1961 wissenschaftliche Donauber- eise vom Ursprung bis zur Mün- dung des Stromes mit der Societe' Internationalis Limnologiae und 1966 eine naturkundlichen Begebenheiten gewidmete Reise rund um die Welt mit dem Endzweck, die Perlmuschel- zuchten in Japan zu besichtigen und die neuesten Impfmethode kennen- zulernen.

Auf Sommerstudienfahrten zeigte er der Jugend zwischen dem 16. und 26. Lebensjahr, meist gemeinsam mit Vertretern der ÖNJ naturwissen- schaftliche Besonderheiten der Nord- see, des Mittelmeeres und des Atlan- tiks. Der Besuch einschlägiger Insti- tute, Aquarien und Museen sowie Rundfahrten und Campinglager auf interessanten Inseln der entsprechen- den Länder waren mit einbezogen. 1965 waren die Inseln Sylt und Helgoland Ziel naturkundlicher Durchforschung, 1966 Elba, 1967 Losinj, 1969 Laredo in Nordspanien mit Besichtigung der berühmtesten Höhlen mit steinzeitlichen Höhlen- malereien, 1970 Marinebiologische

Station in Arcachon bei Bordeaux und zweitgrößte Sanddüne Europas, Ursprungsgebiete von Donau, Rhein, Rhone und Po, 1971 Ägina/Griechen- land, 1972 Vulkanismus – Vesuv, Ätna – quer durch Sizilien.

Die Zusammenfassung seiner Arbeit in der Erwachsenenbildung (Schärding und Linz) weist weit über 1000 Ver- anstaltungen auf, wobei er selbst über 250 Vorträge, Vortragsreihen und Kurse abhielt. Hier ins Detail zu gehen, würde entschieden den Rah- men dieses Beitrages sprengen, doch sei betont, daß er keines seiner The- men jemals wiederholte, das wäre zu einfach gewesen! Nein, es mußten immer wieder neue interessante Vor- träge erarbeitet werden – und welcher Zeitaufwand und harte Vorbereitung hinter jeder Vortragsstunde steckt, weiß wohl jeder, der sich mit dieser Materie beschäftigt.

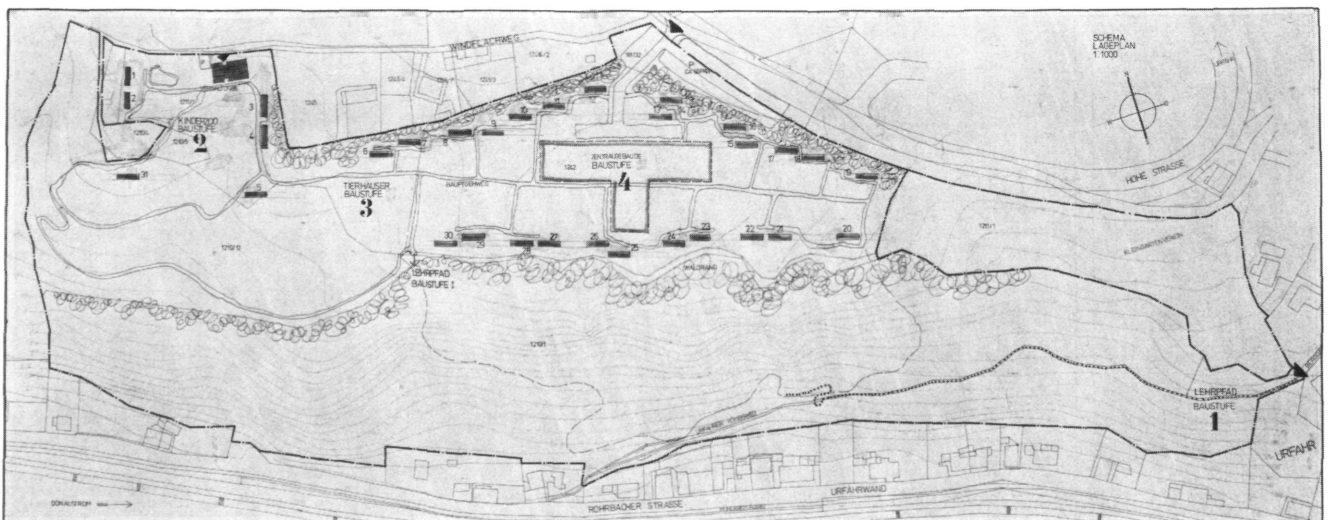
Auf Grund seiner praktischen Erfah- rungen, die er sich in vielen in- und ausländischen Instituten, Museen und Tiergärten erworben hatte, war es ihm möglich, naturkundlich sehens- werte Ausstellungen ins Leben zu rufen und schließlich die Naturkun- dliche Station nach großstädtischen Er- fordernissen einzurichten. Diese Auf- bauarbeit war durchaus nicht leicht und nur durch intensiven Einsatz der ganzen Persönlichkeit zu erreichen. Doch die Unermülichkeit, Zähigkeit, das rasche Erfassen neuer Tätigkeits- bereiche, Flexibilität, Kontaktfreude

und nicht zuletzt eine gute Portion Humor trugen dazu bei, der Station ihren heutigen Status zu geben, ja man muß es neidlos gestehen: Sie wurde durch ihn geprägt.

Dr. Grohs hat immer wieder betont, daß er schon seit den ersten Anfän- gen seiner Karriere das Glück gehabt habe, gute und einsatzfreudige Mit- arbeiter gewinnen zu können. Nun, Glück war sicher dabei, doch haupt- sächlich verhielt es sich wohl so, daß er selbst von dem Sinn seiner Arbeit überzeugt war und nicht stets den „Chef“ hervorhob, sondern sich gerne als Mitarbeiter unter Mitarbeitern sah, nur eben mit mehr Wissen und Erfahrung und entsprechend mehr Verantwortung. Dazu sei bemerkt, daß er in seinen jetzt immerhin 65 Lebensjahren verschiedenes Inter- essante, Wissenswerte, Heitere und Besinnliche erlebt hat, das er bei pas- sender Gelegenheit gern einflocht und das es zweifellos wert wäre, in irgend- einer Form festgehalten zu werden. Vielleicht tut er es sogar!

Wer ihn kennt, weiß, daß das Ende seiner aktiven Laufbahn durchaus nicht das Ende seiner Aktivität be- deutet. Die Vorstellung, ihn in Zu- kunft als geruhsamen Pensionisten zu sehen, ist geradezu grotesk; deshalb sagen wir nicht „Adieu“ Dr. Grohs, sondern „Auf Wiedersehen“ vielleicht als Leiter des Tiergartens auf der Windflach.

# Planungskonzept Tiergarten Linz



Schematische Darstellung des Tiergartengeländes und des Lehrpfades.